



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 181.

Hirschberg, Sonnabend, den 6. August 1887.

8. Jahrg.

## \* Politische Uebersicht.

Morgen Mittag findet in Wildbad Gastein die Entrevue zwischen unserm hochverehrten Kaiser Wilhelm und seinem erlauchten Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich, statt. Vertrauensvoll blicken die friedensbedürftigen Nationen auf diese Monarchen-Zusammenkunft, wissen sie doch, daß in jenem unscheinbaren Badeorte keine kriegerischen Abmachungen zwischen den beiden mächtigen Herrschern stattfinden, sondern deren ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, Europa die Segnungen des Friedens auch fürderhin zu sichern. Der österreichisch-deutsche Bund hat bis jetzt in schwieriger Zeitlage den Frieden aufrecht erhalten, er hat den kriegerischen Elementen einen festen Zügel angelegt, und wir wollen hoffen, daß auch in Zukunft die kräftige Hand nicht erlahmt. Sollte es aber anders im Buche des Schicksals geschrieben sein, so kann der Friedensbund im Bewußtsein des guten Gewissens und seiner trefflichen Rüstung den Handschuh aufnehmen und unsere Gegner dürften zu spät erfahren, daß man nicht ungekräft mit dem Feuer spielen darf. Immer mehr stellt es sich heraus, daß wir im Verlaufe der letzten sieben bis acht Monate wiederholt einem Kriege mit Frankreich verzweifelt nahe gestanden sind und daß Feld Boulanger lange nicht so ungefährlich war, wie der ihm geistesverwandte Eugen Richter ihn in seinen Preßbureau-Artikeln dargestellt hatte. Man darf überhaupt nicht vergessen, daß alle Franzosen mit der Revanche an Deutschland einverstanden sind, und daß ein Unterschied nur darin besteht, daß ein Theil leichten Herzens sofort den Krieg beginnen würde, wie es anno 1870 der bonapartistische Ollivier gethan, während der andere Theil auch in dieser Angelegenheit die Vorsicht als Mutter der Borzellankiste betrachtet und erst dann loszuschlagen will, wenn gegründete Hoffnung auf Sieg vorhanden ist. Entweder versteht nun Eugen Richter

von der Politik nicht einmal das A-B-C und dann sollte er doch seine politische Thätigkeit an den Nagel hängen, oder er spielt in gewissenloser Weise mit Deutschlands Ehre und Existenz. In diesem Falle wäre aber eine Ergänzung des Reichsstrafgesetzbuches sehr zu wünschen, denn groß ist die Zahl der gedankenlosen Zeitungsleser, welche die Aussprüche dieses Ungewaltigen gleich dem Orakel von Delphi anstaunen.

Nicht umsonst sagen gewisse Leute, daß Pitztaulen auch ungeladen losgehen können. Herr Ferry ward bekanntlich von Feld Boulanger gefordert, als der Staatsmann aber aus dem Duell Ernst zu machen gewillt war, während es seinem Gegner nur um einen Knalleffekt zu thun war, fand Boulanger die Bedingungen unpassend, weshalb es bis jetzt noch nicht zum Knallen gekommen zu sein scheint. Wir können eigentlich dem verflochtenen Kriegsminister nicht Unrecht geben. Es ist immerhin besser, für das Vaterland zu leben, als wegen einer Kleinigkeit sich todt-schießen zu lassen, glaubt Boulanger doch, daß er noch zu Großem bestimmt sei. Immer mehr drängen sich die Hitzköpfe der Revanchisten und Panславisten um den General, der heute schon in Clermont Hof hält und was soll denn aus dem Rachekrieg mit Deutschland werden, wenn seine kostbare Haut von einer Kugel durchlöchert würde! Wohl sind wir den Bösen im Osten los, allein die Bösen im Ost und West sind geblieben und als Dritter im schönen Bunde kommt jetzt noch der Hahnemann, welcher Schleswig-Holstein so wenig verschmerzen kann, als der brave Franzmann Elsaß-Lothringen. Heute kann man schon behaupten, daß dem österreichisch-deutsch-italienischen Friedensbunde eine französisch-russisch-dänische Kriegsliga gegenüber steht und wir werden den Krieg haben, sobald die Friedensfeinde mit Aussicht auf Erfolg loszuschlagen zu können glauben. Wir freuen uns deshalb, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit

sich bei den letzten Reichstagswahlen für das Septennat ausgesprochen hat, den Gegnern werden wir es aber nicht vergessen, daß sie in kriegsschwangerer Zeit, allen Mahnungen des Fürsten Bismarck ohngeachtet, an unserm bewährten Militärsystem zu rütteln versuchten.

## Handschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Se. Maj. der Kaiser stattete gestern Nachmittag in Bad Gastein der Gräfin Lamberg in der Solitude einen Besuch ab und unternahm dann eine kurze Spazierfahrt. Heute früh nahm Se. Majestät ein Bad und machte nach demselben einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Kaiser Franz Josef wird während seines Aufenthalts in Gastein mit dem militärischen Gefolge im Hotel Straubinger logiren und am Sonnabend Nachmittag der Einladung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zum Diner nach dem Badeschloße folgen. — Se. Majestät der Kaiser wird bereits Mitte nächster Woche von Gastein nach Schloß Wabelsberg abreisen. Bald darauf wird sich auch Ihre Majestät die Kaiserin von Bad Homburg nach Wabelsberg begeben. — Se. Majestät der Kaiser hat an den General der Infanterie Grafen von Blumenthal anlässlich dessen 60jährigen Dienstjubiläum eine Allerhöchste Cabinetsordre gerichtet, worin dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen sind. — Es verläutet, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz werde Mitte August zur Nachcur in Bad Ems eintreffen. — Der frühere italienische Minister Graf Robilant, welcher einige Tage hier weilte, soll dem Fürsten Bismarck in Barzin einen Besuch abgestattet haben.

—\* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser ernannte zum Präsidenten des Curatoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt den Geheimen Ober-Regierungsrath Weymann, zu Mitgliedern des Curatoriums

## König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblicke wurden die Flügelthüren des kleinen Salons heftig aufgerissen.

Ein Postbote stampfte herein mit einem zerknitterten Briefe in der Hand.

„Sie werden's nicht ungütig nehmen,“ begann er, „man sagte mir, daß ich hier über einen gewissen Max Ritter vielleicht Auskunft erhalten würde.“

„Haben Sie einen Brief an Max Ritter?“ fragte der Graf, „dann geben Sie nur her. Ich bin es selbst.“

Der Postbote überreichte das Schreiben und entfernte sich; Winder wollte ihm folgen.

Der Graf, welcher inzwischen das stark mitgenommene Papier geöffnet und durchgesehen hatte, bewog den Inspector durch einen Wink mit der Hand, zu bleiben, während er den Inhalt des Briefes durchlas.

„Hier, mein Freund,“ sagte er dann ruhig, indem er das Schreiben in die Hände des Andern legte, „begeben Sie sich damit ohne Verzug zu Ihrem früheren Eisenbahn-Director und lassen Sie sich 2000 Thaler auszahlen. Der Dube, welcher damals die Schiene auf das Geleise gelegt, ist ermittelt — er heißt Klöppel!“

„Dacht ich's doch!“ rief Winder. „Der ewige Gott über den Sternen sei gelobt, daß er den Schuldigen an das Licht gezogen hat. Der Glende wird seiner Strafe nicht entgehen. So eine Schandthat auf sein Gewissen zu nehmen — pui Teufel, Herr Graf, was giebt's doch für schlechte Menschen!“

Er las den Inhalt des Briefes halblaut vor sich hin:

„Ich bin verloren! . . . der König Dampf fährt mich zur Hölle! . . . ich wollte den Bahnwärter Ritter, welchen ich für meinen größten Feind hielt, stürzen und bin zu diesem Behufe auf der Fahrt nach Abeltarsheim begriffen. Der Zug wird verunglücken, denn der betrunkene Führer hat die Herrschaft über die Maschine verloren. Ich bitte meine Feinde um Verzeihung. . . am Rande des Grabes verschwindet jeder Groll. . . ich scheid mit dem Bekenntniß, daß ich darum gewußt habe und es zum Theil auf mein Anstiften geschah, daß der Bahnbeamte Klöppel das verhängnißvolle Schienenstück auf den Fahrstrang befestigt hat, welches den Zug verunglücken ließ. . . nun sterbe ich auf dieselbe Weise.“

Ich hoffe, daß diese Zeilen in die Hände Desjenigen kommen werden, für den sie bestimmt sind, Max Ritter's. Er war mein Feind, denn das Mädchen, welches ich vergötterte, liebte ihn. . . Ich hoffe, Verzeihung zu erhalten, hier und dort!“

„Saubere Geschichten!“ schloß der Bahnhof-Inspector, das Schreiben zusammenlegend und in seine Brieftasche bergend. „Ich reise sofort ab, Herr Graf, um die Anzeige in der Residenz zu machen. Hal es zuckt mir jetzt in allen Gliedern. Ich kann die Zeit nicht mehr erwarten, bis ich den Hallunken hinter Schloß und Riegel weiß!“

Als Winder sich entfernt hatte, stand der Graf eine Weile in tiefem Sinnen verloren am Fenster.

Er legte sich im Geiste die Episode zurecht, wie der Zug, mit welchem Sturmbach sich Kosmor genähert habe, verunglückt sei und man den Brief, welchen der Buchhalter in seinen letzten Augenblicken geschrieben und durch's Fenster hinausgeworfen hatte, gefunden und auf die Post gegeben habe.

Vina näherte sich ihm und legte leise die Hand auf seine Schulter.

„Daß die Gedanken an die Glenden fahren, die sich zwischen unsere Herzen gedrängt haben,“ sagte sie sanft, „sprechen wir von schöneren Dingen, mein Waldemar!“

Es war das erste Mal, daß sie ihn mit diesem Namen nannte.

Er wandte sich, wohlthuend berührt, um und schloß das liebliche Mädchen in seine Arme.

Dann erklang von unten herauf das Rollen eines Wagens in den Schloßhof.

Unmittelbar darauf näherten sich Männertritte dem Empfangsalon.

Die Thüre desselben flog auf. Ein Diener erschien und meldete:

„Der Notar Eifrig aus Neurobe! Es sind auch ein paar Bewerber erschienen!“

„Komm, Waldemar,“ bat Vina. „Hilf mir die Sache wegen der Substation in Ordnung bringen. . . Es wird nun nichts draus! . . . Die Herrschaft Abeltarsheim gehört Dir mit allen Ländereien. Mache eine Station daraus, wenn Du willst und laß die Schienen mitten durch den Park laufen; je toller die Geister des Dampfes hier verkehren, desto lieber wird es mir sein!“

Oberst Schreiber, Capitän zur See Menning, Geheimen Ober-Postrath Maßmann, die Professoren Förster, Helmholz, Vandolt, Bezold, Paalzow, Helmert, Geheimen Regierungsrath Siemens, Optiker Fiß-Bamberg, sämmtlich in Berlin, die Professoren Neumayer (Hamburg), Clausius (Bonn), Rehlrausch (Würzburg), Seeliger (München), Feuner (Dresden), Dietrich (Stuttgart), Grasshoff (Karlsruhe), Abbe (Jena), Knecht (Straßburg), Optiker Steinheil (München), Repsold (Hamburg).

Die hiesigen Blätter bringen über Kattow's Tod lange Artikel. Die „Kreuzzeitung“ resumirt ihre Ansicht dahin: „Es versteht sich von selbst, daß wir als Deutsche am Grabe eines Mannes wie Kattow kein Wort der Trauer haben. Als Christen müssen wir wünschen, daß ihm der ewige Richter gnädig sei; als Politiker aber sagen wir: Ein großer Gegner weniger in schwerer Zeit; nach Stobelew und Gambetta nun auch Kattow; der Stern Deutschlands steigt, unser neunzigjähriger Kaiser lebt, und seine Feinde weichen.“

Die hiesige Univerſität beging gestern Mittag ihr Stiftungsfest. Anwesend waren die Minister von Götter, v. Scholz, Ministerialdirector Greif, der Gouverneur von Berlin, Graf Schlieffen, Stadtschulrath Vertram, Charitédirector Spinola. Der Rector der Univerſität Vahlen hielt die Festrede über die Gründungszeit der Univerſität und den Geist, aus dem die Univerſität geschaffen wurde.

Stuttgart, 4. August. Wie der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ vernimmt, würde der Landtag am 13. September zu einer kurzen Session einberufen werden. Ferner veröffentlicht der „Staats-Anzeiger“ die vom 6. März c. datirte königliche Entschliessung, durch welche der Staatsminister von Mittnacht in den erblichen Freiherrnstand erhoben wird.

#### Oesterreich.

Wien, 3. August. Das „Fremdenblatt“ erfährt von gut unterrichteter Seite, die angebliche Abreise des Prinzen Ferdinand von Coburg nach Bulgarien sei noch nicht erfolgt; auch der Minister des Auswärtigen, Matschewitsch, sei noch nicht abgereist, derselbe beabsichtige noch mehrere Tage in Wien zu bleiben. Der Deputirte Stranzky hat gestern Abend Wien verlassen. — In Lemberg wurden zwei Individuen, der Franzose Adolphe Cabaret und der Russe Jeseff Solowin, wegen seit Monaten für Rußland betriebener Spionage verhaftet. — Die czechischen Blätter feiern Kattow überschwänglich. Die „Narodny Listy“ beweint den Verlust, welchen das Slaventhum erlitten, tröstet sich aber damit, daß Kattow's Ideen fortleben, sich ausbreiten und siegen werden.

#### Frankreich.

Paris, 3. August. Die Patriotienliga entsendet Déroulède zur Begräbnißfeier Kattow's nach Moskau. — Der Director der „Nowoje Wremja“, Michael Zapuliew, ist aus Petersburg eingetroffen, um Vertheidigungsmaterial für den vom Oberlieutenant v. Billaume gegen ihn angehängten Verleumdungs-Proceß zu suchen. Zapuliew ist bereits im Ministerium des Innern, des Auswärtigen, im Kriegsministerium, sowie in der Poli-

zei-Präfectur empfangen worden. Ferner hat er mit Mayer von der „Lanterne“, mit Déroulède und mit dem Deputirten Laisant conferirt, und wird auch Soulangier besuchen. Zapuliew hat mit dem Resultat seiner Reise sich zufrieden erklärt.

#### England.

London, 3. August. Das Unterhaus hat die Bill, betreffend weitere Versuche zum Zwecke des Baues eines Tunnels unter dem Canal mit 153 gegen 107 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hatte sich gegen die Bill ausgesprochen. Ferner erlebte das Haus sämmtliche Artikel der irischen Landbill. Der Artikel, wonach die mit der Pachtgeldezahlung rückständigen Pächter für insolvent erklärt werden sollten, war von der Regierung fallen gelassen.

#### Italien.

Stradella, 4. August. Heute Vormittag trafen drei Extrazüge mit den Ministern, Senatoren, Deputirten, der Municipalität von Rom und vielen Deputationen hier ein. Als Vertreter des Königs kam Prinz Amadeus, welcher sich unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung durch die Stadt zum Hause des verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis begab. In allen Straßen, welche der Trauerzug passirt, sind schwarze Fahnen ausgehängt, in den Fenstern sind Portraits des Verstorbenen aufgestellt, die Fenster selbst sind schwarz drapirt. Um dreiviertel 11 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. — Der König hat einen prachtvollen Kranz aus Bronze auf den Sarg Depretis niederlegen lassen.

Neapel, 4. August. Hier sowie in Gaëta und Resina sind mehrere Choleraartige Krankheitsfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. — Aus Resina wird gemeldet: Im Depot zu Nitiro fand eine heftige Explosion statt, wodurch mehrere Personen getödtet und viele verwundet wurden.

#### Holland.

Haag, 3. August. Die mit der Enquête über die Kinderarbeit und die Arbeit in den Fabriken beauftragte Commission der zweiten Kammer hat einen provisorischen Bericht erstattet, in welchem sie sich dafür ausspricht, die Arbeit junger Leute unter 16 Jahren zu beschränken, die Nachtarbeit und die Sonntagsarbeit den Frauen ganz und jungen Leuten unter 18 Jahren theilweise zu verbieten und denselben eine Ruhezeit von 2 Stunden täglich zu gewähren. Die Commission empfiehlt sodann eine besondere Untersuchung der Fabriken und Werkstätten durch sachverständige Beamte und die Vorlegung eines Gesetzes, betreffend die Sicherheit und die Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter, die Ernennung von Fabrikinspectoren, sowie das Ergreifen von Maßregeln zur Vorsorge für die Arbeiter und ihre Familien bei Krankheiten, Altersschwäche, Todes- und Unglücksfällen.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 5. August.

\* Die bedeutende Hitze der letzten Zeit, welche besonders am letzten Sonntag sich in intensiver Weise bemerklich machte, hat schon Anfangs dieser Woche einer kühleren Witterung weichen müssen, so daß empfindliche Naturen wohl schon nach wollenen Unterkleidern ein-

Bedürfnis empfinden. Wenn wir nun auch den eigentlichen Hochsommer überschritten haben, so wird doch der Nachsommer nicht ausbleiben, denn für das jetzige Herbstwetter ist es noch zu früh. Das gestrige „Straußconcert“ konnte des nachkalten Wetters wegen nicht stattfinden, denn Niemand denkt heutzutage daran, nach den Worten des Altmeisters Göthe „im Schatten kühler Denckungsart des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu genießen“, sondern man wartet ruhig ab, bis die Straußschen Melodien bei mindestens 18 Grad nach Neumaur erklingen, sonst könnte leicht ein tüchtiger Katarach das Ende vom Liede sein. Von der Hitze bis zur empfindlichen Kühle war diesmal nur ein Schritt.

Die Touristen, welche am gestrigen Vormittage der Koppe zuströmten, wurden durch einige Gewehrsalven, die vom Ramme her tönten und prächtige Echo hervorriefen, davon unterrichtet, daß da oben Militär sei. Eine Compagnie des hiesigen Jägerbataillons hatte gestern einen Uebungsmarsch nach der Koppe unternommen. Die sonst so friedliche Niesenbaude bot mit den in ihrer Nähe auf preussischem Gebiet aufgestellten Gewehren und dem sie umgebenden Militär einen ganz kriegerischen Anblick dar. Doch erkönten bekannte und fröhliche Weisen und wir hatten Gelegenheit, den vorzüglich geschulten stimmigen Sängerkorps der Compagnie kennen zu lernen, ebenso später auf der Koppe. Einen interessanten Anblick gewährte der Aufstieg der Compagnie nach der Koppe. Wie eine colossale Schlange bewegte sich der Zug langsam die Windungen hinauf, um endlich in den Wolken zu verschwinden. Mit dem letzten Zuge erfolgte dann von Schneideberg aus die Rückkehr. — Wie uns ein von den Schneegruben herkommender Tourist mittheilte, ist daselbst gestern Morgen bei 3° R. Schnee gefallen.

(Polizeibericht.) Gefunden und bei der Polizeibehörde deponirt ist eine Lederschürze und Kinderwäsche; als verloren ist ein Taschentuch, mit B 4 gezeichnet, angemeldet.

Am letzten Sonntag kletterte der 14jährige Sohn des Stellenbesizers Kammler in Hartmannsdorf auf eine Linde, um ein dort befindliches Eichhörnchen zu fangen. Plötzlich brach ein Ast, der Knabe stürzte herab und verletzte sich innerlich derart, daß er am andern Morgen starb.

b- Friedeberg a. O., 4. Aug. In der heutigen, unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Rundi hier selbst abgehaltenen öffentlichen Schöffengerichts-Sitzung gelangte die Strafsache gegen den Reichstagsabgeordneten, Stadtrath a. D. Erwin Lüders zu Görtz, den Verleger, Webermeister Ernst Schäfer zu Scholzendorf und Gastwirth Heinrich Schmidt zu Gebhardsdorf, wegen Uebertretung des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht zur Verhandlung. Am 13. Februar d. J. hatte Herr Lüders Nachmittags im Kreisamte zu Scholzendorf und Abends im Gasthof „zum deutschen Hause“ in Gebhardsdorf in eigens dazu berufenen Versammlungen über die bevorstehenden Reichstagswahlen gesprochen, Herr Schäfer hatte die Berufung der Versammlung in's Werk gesetzt und Herr Schmidt hatte sein Lokal zur Versammlung in Gebhardsdorf hergegeben. Keine dieser Versammlungen war vorher polizeilich angemeldet worden. Nach beinahe fünfstündiger Verhandlung, bei welcher 14 Zeugen zur Stelle waren, erfolgte die Urtheilsverkündung dahin, daß sämmtliche Angeklagte für schuldig erachtet und Herr Lüders zu 50 Mk., Herr Schäfer zu 20 Mk. und Herr Schmidt zu 15 Mk. Geldbuße verurtheilt und allen drei Be-

„Da müßte ich meine Pläne von Neuem ändern,“ erwiderte er lächelnd. „Nein, nein, Kind! Abelgarshaus soll eine Stätte sein, geweiht dem Frieden und häuslicher Glückseligkeit! Der eiserne Reif, welcher sich um die Erde schlingt, soll nur über die kleine Fläche Land laufen, welche an der Teufelsstraube liegt — dabei bleibt's!“

Die Verhandlungen wegen dieses Grundstücks waren in kürzester Frist beendet, und Lina schrieb auf den wiederholten Wunsch ihres Verlobten noch an demselben Tage einen ausführlichen Brief an ihre Mutter, worin sie der alten Dame von all dem Wichtigem, was ihr in letzter Zeit widerfahren, Kenntniß gab und schließlich um die Einwilligung zu der Verbindung mit Waldemar v. Rospberg in zärtlichen und kindlichen Ausdrücken bat.

Die Antwort traf früher ein, als sowohl Lina wie der Graf es erwartet hatten.

Die Mutter schrieb, daß sie sich über das Glück der Tochter freue und von Herzen gerne ihre Einwilligung gäbe; das junge Ehepaar möge doch ja auf einige Wochen zu Besuch kommen. Nichtsdestoweniger hatte der freudekündende Zug noch einen unerquicklichen Nachsatz, welcher das junge Mädchen mit tiefer Bekümmerniß erfüllte.

Die Mutter schrieb:

„Ueber Deinen Bruder und Deine Schwägerin vermag ich nur wenig Gutes zu berichten. Bernhard ist durch die lieberliche Wirthschaftsführung und Verschwendungssucht seiner Frau so weit zurückge-

kommen, daß sein Geschäft binnen Kurzem liquidirt, und Dein Bruder bettelarm vom Hofe gehen wird. Die Anastasia ist nun von ihm fortgelaufen und liegt ihren Eltern zur Last. „Sie sei nicht gewöhnt, zu hungern!“ sagte sie, „und wenn sie hätte arbeiten wollen, so hätte sie nicht brauchen zu heirathen.“ — Ich selbst leide, wie Du Dir wohl denken kannst, nicht wenig unter diesen traurigen Umständen und habe nur den Trost, schuldlos daran zu sein. Der Bernhard wäre besser daran, hätte er auf meinen Rath gehört.“

„Da kann noch geholfen werden!“ sagte Graf Waldemar, nachdem er den Brief gelesen, in freundlich tröstendem Tone. „Ich werde dem Schwager die Aufseherstelle in meinem Materialien-Depot übertragen, das ist ein Amtchen, das seinen Mann ernährt. Ein Färbereigewerbe kann er nebenbei noch betreiben, wenn er Lust dazu hat.“

„O, Waldemar, wach' ein edler und guter Mensch bist Du!“ flüsterete Lina mit einer Thräne im Auge. Er verschloß ihr den Mund mit Küffen.

„Es ist nicht ohne alle Bedingungen, mein Kind,“ sagte er mit mildem Ernst. „Wenn Du dem Bruder schreibst, so vergiß nicht, ihm zu sagen, daß das Gehalt, welches mit der Materialien-Aufseherstelle verbunden ist, keineswegs ausreicht, um den kostspieligen Capricen und Passionen einer eitlen, genußsüchtigen Modenarrin Vorschub zu leisten.“

„Ich verstehe, Waldemar — Du kannst in diesem Punkte außer Sorge sein. Wenn die Anastasia dem Bruder böswillig verlassen hat, so nimmt er sie nicht

wieder auf. Ich kenne Bernhard zu gut, um nicht der Ueberzeugung Raum geben zu dürfen, daß er die Schritte zur Trennung der Ehe bereits eingeleitet hat.“

„Es dürfte sich fragen, ob nicht auch dies seine schlimme Seite hätte. Das Beste wäre jedenfalls, die leichtsinnige Anastasia änderte sich und lehrte zur Ordnung und Häuslichkeit zurück. Was den Bernhard betrifft, so könnte ein wenig mehr Energie in seiner Eigenschaft als Oberhaupt des Hauses keineswegs schaden.“

„Wir wollen darüber sprechen, wenn Bernhard eingetroffen sein wird, lieber guter Waldemar!“ schmeichelte sie. — — —

(Schluß folgt.)

#### Rözung der Räthsel in Nr. 176:

Braßilien.  
Eibingerode.  
Ninabini.  
Pamaismus.  
Jochthosaurus.  
Ninive.

Berlin.

Wien.

#### \* Räthsel.

Aus folgenden 18 Silben werden 5 Worte gebildet, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen einer bekannten Bergspitze ergeben

kra cha e e ne le lek re mais tik o so so po kop tros muk

1. Eine altgriechische Lehrmethode.
2. Ein deutscher Dichter.
3. Eine Stadt in Böhmen.
4. Ein elektrisches Werkzeug.
5. Ein weiblicher Name.

schuldigten unter solidarischer Haft die Kosten auferlegt wurden.

**Briegnitz, 4. August.** Die Hoffnung, daß S. E. Majestät der Kaiser im Herbst in unsere Stadt kommen werde, scheint nicht in Erfüllung zu gehen, wenigstens ist officiell nichts bekannt gemacht und die bereits veröffentlichten Reise-Dispositionen des Kaiser-Mandovers in Ostpreußen lassen den Monarchen direct nach Berlin zurückkehren. Daß der Herrscher auch eine große Vorliebe für den hier die Herrschaft ausübenden Deutschfreisinn hegen sollte, werden diese Herren selbst nicht glauben und wenn sie auch bei jeder sich darbietenden Gelegenheit sich mit ihrer Loyalität brüsten, so bieten sie doch Alles auf, um den Herzenswünschen unsers Kaisers in politischer und socialer Richtung entgegen zu wirken. Gerade jetzt sind die Deutschfreisinnigen wieder tüchtig an der Arbeit, um einen Anhänger des Königthums in das Abgeordnetenhaus zu senden und sie haben auch den richtigen Mann nach dem Herzen Richters in der Person des Herrn Kammergerichtsraths Schröder in Berlin gefunden, nachdem der „Anzeiger“ mit seinem „Major Pinze“ an maßgebender Stelle keinen Anhang gefunden hat. Herr Schröder kennt jedenfalls die Bedürfnisse des Wahlbezirks Hohnau-Goldberg-Briegnitz gut, wenn er auch nicht in demselben seinen Wohnsitz hat, soll er doch ein sehr gutes Fernrohr besitzen, — das Uebrige besorgt dann schon der Allgewaltige in seiner „Freisinnigen Zeitung“. — Soufflige Neuigkeiten habe ich heute noch aus hiesiger Stadt mitzutheilen, daß der Jahrmarkt über alle Maßen kläglich ausgefallen ist, wenn es auch nicht an Verkäufern mangelte, so fehlten doch wegen der dieses Jahr später stattfindenden Ernte um so mehr die Käufer und die Budenbesitzer machten bittere Miene. — Der hiesige Verein ehemaliger Königsgradiere, welcher am Montag seine Monatsversammlung abhielt, hat den Beschluß gefaßt, 40 Mann stark am 40jährigen Jubiläumsfeste des Hohnauer Kriegervereins Theil zu nehmen und die Gedenktage der Schlachten von Weissenburg und Wörth, wo das Regiment tüchtig im Feuer stand, durch einen Commers im Vereinslokal zu feiern. — Der Bäckerlehrling, welcher kürzlich mit der Taschenuhr eines Gehilfen und einer Lederschürze seines Meisters entlieh, wurde schon am Sonnabend in Breslau festgenommen und der hiesigen Polizei ausgeliefert.

— In Groß-Walditz bei Bunzlau brannte am Dienstag früh die Bestizung des Müllermeisters Städel ab. — In Leptgenannter Stadt hat ein Bürger in der Lotterie 30,000 Mk. gewonnen.

**Glogau, 4. August.** In der Nähe unserer Stadt fand heute Vormittag eine Feldübungsübung statt, an der die hier garnisirende Infanterie, ein Bataillon aus Frauastadt und ein Pionierbataillon Theil nahmen. Bekteres schlug eine Brücke über die Oder in kurzer Frist, welche von der vorgehenden Infanterie benutzt wurde, um rascher an den Gegner zu kommen. — Ein Handelsmann aus Suhrau wollte gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe zwei junge Pferde verladen. Durch den schrillen Pfiff einer Locomotive wurden die Thiere scheu und der Handelsmann, welcher mit aller Kraft sie zu halten suchte, erhielt einen tüchtigen Fußtritt, daß er zusammenbrach und mit einem Tragkorbe fortgetragen werden mußte. Allem Anscheine nach hat er einen Hirnbruch erlitten. Die Pferde rannten bis zum Bahnhofsthor, wo ein Polizeibeamter sie festhielt. — Die Mondfinsterniß konnte hier nur wenig beobachtet werden, da der Trabant die meiste Zeit sich hinter Wolken verbarg.

— Wie aus Glogau gemeldet wird, fiel bei der Lotterie-Ziehung ein Gewinn von 40,000 Mk. in die Collette des Herrn Weisbach daselbst. Die Gewinner sind eine Anzahl kleiner Leute in Polkwitz.

— Zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß sendet die Berliner Sternwarte mehrere astronomisch und photographisch ausgerüstete Expeditionen nach der Nachbarchaft. Eine dieser Expeditionen wird auch nach Grünberg kommen, welches direct an der Südgrenze, der die Beobachtung der totalen Verfinsternung ermöglichenden Zone in Deutschland, liegt.

— Der Bürgerverein in Sprottau will eine Volksversammlung einberufen, welche auf die Bäcker einen Druck nach billigerem Brot ausüben soll. In Freistadt ist das Botum der Bürgerschaft respectirt worden.

**Breslau, 4. August.** Gelogen wie telegraphirt hat einstens Fürst Bismarck erklärt und das trifft auch auf die Nachricht der „Germania“ in Berlin zu, daß Herr Domprobst Kayser hier kürzlich wegen Errichtung eines apostolischen Vicariats daselbst und Vöslösung der Berliner Delegation vom hiesigen Bischofs-sitze unterhandelt habe. Nunmehr erklärt die „Östliche Zeitung“, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort sei und es beweist dies, daß die „Germania“

durch ihr intransigentes Auftreten die frühere Fühlung mit den kirchlichen Behörden verloren hat. Ueber die Inthronisation des designirten Fürstbischofs, Herrn Dr. Georg Kopp, wurden noch vor kurzer Zeit verschiedene Nachrichten hier colportirt. Nach seiner eigenen Aeußerung wird dieselbe nunmehr erst im Monat October stattfinden.

— Der Maschinenfabrikant Robert Janussek in Schweidnitz, welcher in Folge schlechter Wirtschaft sein Vermögen verloren hatte und kürzlich als Vertreter einer Striegauer Fabrik 7000 Mk. unterschlug, wurde in Strehlen auf Grund eines gegen ihn erlassenen Steckbriefes verhaftet.

— Als am letzten Dienstag der Schneider Preis aus Rosenberg die Chaussee von Deuthen nach Schömberg passirte, wurde er kurz hinter der Hohenzollergrube von drei Männern überfallen, welche ihn mit Stöcken bearbeiteten und seines Portefolios mit zwei neuen Anzügen beraubten.

— In Cosel goß ein bei Gastwirth Taschula dienendes Mädchen Petroleum auf glimmendes Holz, wobei die emporschlagende Flamme die Kleider des Mädchens ergriff und letzteres fürchtbar verbrannte, daß an keine Rettung zu denken ist. Das Fleisch hängt an der Unglücklichen in Fetzen herunter und sogar die Zunge ist verbrannt.

— Auf der Falvabütte und der Deutschlandgrube zu Königsbütte sind auf speciellen Befehl der Frau Gräfin Guido Hendl von Donnersmard sämtliche 200 Arbeiterinnen entlassen worden mit dem Bemerkten, dieselben sollen dienen gehen, welche Maßregel gewiß zu billigen ist.

### Vermischtes.

**Berlin, 3. August.** Die Frau eines hiesigen in der Friedenstraße wohnenden Beamten war am vorgestrigen Tage mit ihren fünf im Alter von 1—9 Jahren stehenden Kindern nach einem Dörfchen bei Küstrin auf Sommerwohnung gefahren. Dort erkrankte gestern Mittag das älteste an der Diphtheritis und binnen einigen Stunden waren die andern drei gleichfalls diesem tödtlichen Uebel erlegen. Die vor Schmerz halb wahnsinnige Frau eilte nun, um das Leben des jüngsten zu retten, nach Berlin zurück und hat auf der Fahrt das letzte übrig gebliebene Kind verloren, welches gleichfalls an der Diphtheritis starb.

**Mainz, 2. August.** Um 7 Uhr heute Morgen haben die militärischen Übungen der Luftschiffer-Abtheilung ihren Anfang genommen. Der Ballon stieg in der Nähe des neuen Zollhafens mit einem Unterofficier der Abtheilung bis auf 600 Meter in die Höhe, von wo aus topographische Aufnahmen von den Festungswerken und der Umgegend von Mainz gemacht wurden. Die Hauptübungen, an welchen sich auch die übrigen Truppenteile der Garnison beteiligten, werden erst Ende dieser Woche stattfinden.

**Mainz, 2. August.** Auf dem Übungsplatze der Luftschiffer-Abtheilung zerbrach heute Abend ein erst am Morgen gefüllter Ballon, ohne daß glücklicher Weise Jemand Schaden genommen hätte. Es hatte sich nämlich am Abend ein heftiger Sturm erhoben, wodurch der durch Sandsäcke beladete und von einigen Soldaten gehaltene Luftballon derart umhergeschleudert wurde, daß er sich losriß und allein in die Höhe ging, wo er kaum 20 Meter von der Erde in Fetzen zerbrach.

**Biebrich, 31. Juli.** Soeben ist hier von der Reblaus-Untersuchungskommission in einem Privatgarten am alten Casernenplatze ein Reblausheerd entdeckt worden.

**Baden-Baden, 2. Aug.** Der Kaiser von Brasilien trifft heute Abend von Paris hier ein.

**Darmstadt, 1. August.** Bei den heutigen Schießübungen der württembergischen Artillerie bei Oriesheim wurde ein Mann erschossen, ein Mann schwer, ein anderer leicht verwundet. Das Geschöß war weit über das Ziel hinaus geflogen.

**Lübeck, 2. August.** Nachdem sich hier das Bedürfnis nach einer weiteren Apotheke geltend gemacht, hat der Senat beschlossen, deren Privilegium im Submissionswege an den meistbietenden Apotheker zu vergeben.

**Bern, 3. August.** Am Sonntag verunglückte am Morgenberghorn bei dem Suchen von Edelweiß Buchhändler Körber von Bern. Derselbe war in Begleitung eines jungen Deutschen, Buchhändler Schmitz, und wollte den sehr schwierigen und nach Regenwetter gefährlichen Teiffiggrat besteigen. Körber, der 20 Jahre alt, ist todt, Schmitz schwer verletzt.

**Paris, 1. August.** Der französische Marineminister hat aus Tanger ein Telegramm erhalten, nach welchem bei dem Brande des Dampfschiffes La Vérité in Mogador 5 Mann von der Besatzung umgelommen sind. Ein Araber, welcher in einem am dem Dampfer

liegenden Kahn seine Pfeife anzündete, hat den Unfall veranlaßt.

**Rizza, 1. August.** Einem Gerüchte zufolge ist das erste Bataillon der Jäger zu Fuß, welches in dem Gebirge manöverirt, in der Nähe von Saint-Sauveur von einem Felssturz überrascht worden. Drei Mann sollen todt und drei schwer verwundet sein.

**Kopenhagen, 1. August.** Ein Blitzschlag schlug gestern in den im Schloßgarten bei Frederiksberg belegenen, allgemein bekannten Pavillon ein, welcher nach Verlauf einer halben Stunde total niedergebrannt war. Die Actiengesellschaft, welche diesen großen Pavillon besaß, hatte denselben für 12—13,000 Kr. versichert. In dem Augenblicke, als der Blitz dort einschlug, kam eine Gesellschaft vom Bahnhofe angefahren, für welche drinnen ein großer Tisch gedeckt worden war.

**Petersburg, 2. August.** Nach einem von den Doctoren Bothen (Franzose), Sacharin und Bertenson über die Krankheit Katkows abgegebenen Gutachten war Magenkrebs und Leberinficirung die Todesursache.

**Odessa, 1. August.** Ungeheures Aufsehen erregt die joesen hier eingelangte telegraphische Meldung von der Ermordung der steinreichen russischen Generalwittve Cesterowa in Wladikawlas durch Nihilisten. Die verbrecherische That wurde im eigenen Hause der Ermordeten vollzogen, indem die Mörder der Frau einen Knebel in den Mund steckten, sie an Armen und Füßen fesselten und ihr den Hals durchschnitten. Nach vollbrachtem Morde raubten die Mörder 800,000 Rubel im Baaren und suchten das Weite. Sie wollten auf einem Schiffe in die Türkei entkommen, wurden aber mitten auf dem Meere eingeholt und festgenommen. Es waren ihrer drei. Sämtliche sind junge, starke Leute und Agenten der Terroristenpartei „Naradnoja Wölsja.“

(Au!) A.: „Warum führt man denn nicht neben der Hundsteuer auch eine Katzensteuer ein?“ — B.: „Aber Du weißt doch, wie alle Berliner gegen die Katzensteuer sind.“

(Besser und billiger.) Händler (im Gasthaus einen Stock mit Laterne zc. anpreisend): „Bitte, meine Herren, der Stock ist unvergleichlich, leuchtet vorzüglich, unentbehrlich z. B. in dunkler Nacht beim Heimgang, nur zwölf Mark.“ — Gast (einen derben Knüttel zeigend): „Mein Lieber, das ist gar nichts, der Stock kostet nur achtzig Pfennige, aber mit dem leuchte ich Jedem heim ohne Laterne.“

(Schlechte Empfehlung.) „Lieber Onkel, ich habe gebüht, Herr Winter soll Dein Compagnon werden. Ich kann Dir ihn bestens empfehlen — er ist ein ausgezeichnete Mensch; hat mir einmal ohne Umstände 20 Mk. geliehen.“ — „So! Dir 20 Mk. geliehen? hm, muß ein sehr leichtsinniger Mensch sein. Gut, daß Du mir's gesagt hast — ich werde mir die Sache noch überlegen!“

(Zu bescheiden.) Herr: „... Mein Fräulein, ich liebe Sie!“ — Fräulein: „Darf ich Ihnen glauben?“ — Herr: „Gewiß — wenn dies nicht zu sehr Ihre Zeit in Anspruch nimmt?“

(Sparsam.) Ein Student zum anderen: „Was hast Du denn da für Pakete?“ — „Lauter Rechnungen und Mahnbriefe vom letzten Semester! Die verkauf ich drüben in der Buchhandlung, — dann kann ich doch meine Wäscherin bezahlen!“

(Praktisches Studium.) Schlächter: „Was stehen Sie denn nun schon eine halbe Stunde vor meiner Dube und kaufen nichts.“ — Bummler: „Ja will mir man bloß zum Fleischbeschauer ausbilden.“

Au! (Im Seebad.) Aber Männchen, Sie gehen ja gar nicht ins Wasser. Sie machen sich ja kaum die Füße naß. Na eben, ich will ein Seebad nehmen.

### Handelsnachrichten.

**Breslau, 4. August.** (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 459 1/2—458 1/2 bez. Ungarische Goldrente 81 1/2—81 1/2 bez. Ungarische Papierrente 71 bez. Vereinigte Königs- und Laurahütte 84 1/2—83 1/2 bez. u. Br. Donnersmardhütte 40 1/2—1/2 bez. Oberösterreichische Eisenbahnbedarf 45 1/2 bez. Russische 1880er Anleihe 79 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 94 1/2 bis 94 bez., Orient-Anleihe II 55 bez., Russische 4% innere Anleihe —, Russische Baluta 179 1/2 bez., Lirien 14 1/2 bez., Egypter 74 1/2—1/2 bez.

**Breslau, 4. August.** (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter à 100 Proc. fester, gel. 10,300 Liter, abgelassene Rindungsscheine —, August 64,90 Gd., August-September 64,90 Gd., September-October 65,70 Br. u. Gd. — Roggen (per 100) Kgr., wenig verändert gel. — Etr., abgelassene Rindungsscheine —, August 119,00 Br., September-October 119,00 Br., October-November 122,121 bez., schf. 121,50 Gd., November-December 124,00 Br. — Rüböl (per 100 Kgr.) still, geflindigt — Centner loco in Qualitäten à 5000 Kgr. —, per August 47,00 Br., August-September 46,00 Br., September-October 46,00 Br., October-November 46,00 Br., November-December 46,00 Br. — Zint (per 50 Kgr.) fest.

### Briefkasten.

**Silgimmen.** Ihre Postkarte haben wir dem Königl. Postamt hier überreicht, da wir selbst in der Sache nichts thun können.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

**F**ür Anschaffung jeglicher Art von Wäsche-Ausstattungen  
**V**erlange man gef. ausführl. Preisliste oder Muster v.  
**G**rünfeld's Leinwand- und Gebildewererei in Landeshut i. Schl.  
**R**eiche Auswahl in Damast-, Jacquard- und Dreil-Gedecken, Café-Decken.  
**Ü**berhang-, Damast-, Jacquard- u. Dreil-Handtücher, Wischtücher  
**N**adelfertige Grünfeld's Pa. Haarleinen an Haltbarkeit unübertroffen  
**F**ertige Damen- und Kinder-Wäsche, complete Aussteuern  
**E**insätze, Oberhemden, Kragen und Manschetten  
**D**einene, halblein. u. baumw. Bettbezugstoffe, glatte und gestreifte Inlett und Drell  
**O**was, Shirting, Chiffon, Stuhl-Creas, Stickerei-Ein- und Ansätze.

Königl. und Grossherzoglicher Hoflieferant  
**Leinen- und Gebild-Weberei**  
 12 Mal prämirt mit goldenen, silbernen, Bronze- und Staats-Medaillen

Bei balangreicheren Anschaffungen dürfte selbst eine Reise nach Landeshut lohnend sein.  
 Waaren im Betrage von 30 M. an portofrei innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn; für das übrige Ausland frei bis zur deutschen Landesgrenze.

einene Taschentücher mit gestickten Buchstaben gebrauchsfertig 49 Cm. □ Bzd. N. 9.—  
 unverkauft werden: Weisses hamast-Tischtücher Rein Leinen 160/170 Cm. M. 4.80  
 ägliche Stoffe als: Damast, Satins, geräute und ungeräute Plüsch, Barchente  
 rell- und Jaquard-Gedecke mit 6 Servietten M. 7.— u. 9.—  
 in Stück Grünfeld's Wäschetuch für Leib- und Bettwäsche 84 Cm. breit 10 Mr. M. 10.60  
 egelleinen, Marquisen-Drells, Wasserdichte Planen, Getreidesäcke  
 ausmacher-Halbweilen 75 Cm. breit 60 Pf. 88 Cm. breit 68 Pf. Pa. Güte  
 über-trocken! Segelleinen und Anzugstoffe  
 täglich gehen zahl- reiche Aner- kennungen über zur Zufrie- denheit gelief. Waaren ein.

in Schlesien

387

**Konkursverfahren.**  
 Ueber den Nachlaß des Manufactur- und Modewaaren-Kaufmann **Carl Honning** zu Hirschberg, Bahnhofstraße 9, ist heute am 4. August 1887, Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
**Verwalter:** Kaufmann **Friedrich Semper**, hier;  
**Anmeldefrist:** bis zum 1. October 1887.  
**Erste Gläubiger-Versammlung**  
 den 26. August 1887, Vormittags 10 Uhr im Gerichtsgebäude, Priester-  
 straße Nr. 1. Zimmer 22 eine Treppe hoch, 2247  
**Allgemeiner Prüfungstermin**  
 den 4. November 1887, Vormittags 10 Uhr; Anzeigefrist: bis  
 zum 26. August 1887.  
 Hirschberg, den 4. August 1887.  
 gez. **Schmerder**,  
 Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II.

**Kirchl. Nachrichten Hirschberg.**  
 Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster. vom 7. bis 13. August. Am 9. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk. — Freitag früh 8 Uhr Hochengottesdienst: Herr Pastor Lauterbach. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. — Sonnabend Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor Niebuhr.

auf Nr. 67561 127317, Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1185 1666 11369 14980 31394 46907 48498 48553 56307 58376 64398 65691 69296 69735 72807 75242 82970 85025 92283 92384 97720 104517 116719 118839 119141 173604, Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 864 5291 15554 16898 22795 25725 27108 31992 32820 41711 42315 47543 58811 65760 69910 71889 77162 79129 96446 101617 101655 103019 103057 111006 112730 113568 133276 134049 138130 140250 145195 155217 156258 167763 170729 171092 171996 177326.  
 Berlin, 4. August. Der Hauptgewinn der preussischen Lotterie in Höhe von 600000 Mk. fiel auf Nr. 43901.

**Preussische Lotterie.**  
 (Ohne Gewähr).  
 Berlin, 3. August. (Vormittagsziehung.)  
 1 Gewinn von 300000 Mk. auf Nr. 55038,  
 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 94122,  
 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 51338,  
 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 17541 152331 180520, Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2638 5711 9117 14696 15667 20681 24223 44064 44469 46608 50598 57762 63554 70235 71068 71653 71943 75534 77696 99956 104314 106800 108049 124614 126710 137530 147367 154124 154510 156191 161401 162063 164082, Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 9207 9845 17450 31778 36147 43173 46247 79000 88579 93774 94066 96099 107523 118694 135006 141723 142113 143165 148529 154826 157761 159803 161335 164504 168660 178095 182530 186660. — (Nachmittagsziehung.) 1 Gewinn von 50000 Mk. auf Nr. 78821, 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 6487, 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 6649, Gewinne von 5000 Mk.

**Meteorologisches.**  
 5. August, Vorm. 9 Uhr.  
 Barometer 740 1/2 mm (gestern 738 1/2). Luftwärme + 13° R. Niedrigste Nachttemperatur + 7° R.  
 F. Hapel, Schildauerstraße 7.

**Zum Fruchte-Einkochen.**  
**Kaiser-Raffinade,**  
 feinste Mählung,  
 Pfd. 30 Pf., bei 5 und 10 Pf. 29 Pf.,  
**Raffinade in Broden,**  
 besonders zum Einkochen geeignet,  
 Pfd. 35 u. 40 Pf., im Brod 31 u. 33 Pf.

**Möbelstischler,**  
 tüchtig im Fach, finden dauernde Beschäftigung  
**Ruscheweyh & Schmidt,**  
 Möbelfabrik mit Dampftrieb,  
 Langenöls, Stat. der schles. Geb.-Bahn.

**Wein-Essig,**  
 Liter 30 Pf., bei 5 Liter 25 Pf.,  
**Stragon- und Früchte-Essig,**  
 sehr haltbar, milchschmeckend,  
 Liter 15 Pf., bei 5 Liter 12 Pf.,  
**Sämtliche Gewürze** in bester Qualität,  
**Blasen-Papier**  
 zum Krausen verbinden.

**Gesucht**  
 wird ein Haus zu mieten, welches sich zum **Offizier-Casino** eignet. Offerten sind an **Lieutenant von Blücher**, Neue Herrstraße 1, zu richten. 2202

**Carl Oscar Galle,**  
 Delicateßgeschäft.

**Gesundes Stroh,**  
 à 21 Mk. p. Schock, in **Gunnersdorf**  
 Nr. 31 abzulassen. 2246

**Zum Einkochen der Früchte empfehle:**  
 Feine gemahlene  
**Raffinade,**  
 Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 29 Pf.,  
 feine und feinste  
**Raffinade**  
 in Broden Pfd. 32, 35, 38, 40 u. 45 Pf.,  
 wirklich echten  
**rhein. Wein-Essig,**  
 Liter 40 Pf.,  
**Grünberger Wein-Essig,**  
 Liter 30 Pf.,  
**Essigsprit und Fruchtessig,**  
 Liter 20, 15 und 10 Pf.,  
**sämtliche Gewürze** in bester Qualität,  
 gemahlen unter Garantie der Reinheit,  
 empfiehlt 2179  
**Johannes Hahn.**

**Praktisch, gut und billig!**  
**Allgemeine Zeitung für Land- und Forstwirthe,**  
 mit ihren Beilagen „Die Hausfrau“, „Thierzucht und Handel“. Stellen für Land- und Forstwirthe, für Brennmeister und Wirtschaftserinnen sind zahlreich in jeder Nummer enthalten und sind dergl. Inserate wirksam. Zugleich laden zum Abonnement auf unseren  
**Praktischen Land- u. Forstwirth, Zeitschrift für Freunde der Land-, Forst- und Volkswirtschaft,**  
 ein. Beide Zeitschriften haben eine **notariell** beglaubigte Auflage von 5600 und 5000 Exemplaren und sind alle Anzeigen sehr erfolgreich, die Zeitschriften sind Infections-Organen ersten Ranges. — Die Zeitschriften sind direkt durch den Unterzeichneten, durch alle Postämter und jeden Post-Briefträger in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen. — Allen Zeitschriften-Herausgebern wird Zeitungstausch offerirt. Lehrreiche Resultate aus praktischen Erfahrungen und Versuchen zur Veröffentlichung erwünscht. — Abonnementspreis für die erste Zeitung M. 1.50, für die zweite Zeitung 75 Pf. für ein Vierteljahr, für Jahres-Abonnement eine Prämie. Ankündigungen für eine Zeile in beiden Zeitungen à 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Probenummern frei.  
 Alle Sendungen unter der Adresse erbeten: **Chef- und verantwortlicher Redacteur, Deconomierath C. W. Th. Gaurand**, Berlin-Schöneberg (Post-Schöneberg), Evers'sche Villa, I, Friede-nauerstraße 2.

**Das Räthsel einer Nacht!**  
 Vom 1. Juli an erscheint in Schorer's Familienblatt:  
 Außerordentlich spannender Roman.  
 Preis des Familienblattes p. Quart. 2 Mk.

**Berliner Börse vom 4. August 1887.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,10	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 115,00
Imperial	—	do. do. X. rück. 110	4 1/2 112,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	162,35	do. do. X. rück. 100	4 1/2 102,00
Russische do. 100 R.	179,60	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-S. Cert.	4 1/2 103,00
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 107,00	do. rück. à 110	4 1/2 111,25
Preuß. Conf. Anleihe	4 107,90	do. rück. à 100	4 102,10
do. do.	3 1/2 100,10	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 100,00	Breslauer Disconto-Bank	5 92,70
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,50	do. Wechsel-Bank	5 100,75
do. do.	3 1/2 100,10	Niederlausitzer Bank	5 91,60
Berliner Pfandbriefe	5 115,25	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,75
do. do.	4 105,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 —
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 98,50	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 459,00
Posenische do.	4 102,20	Pommersche Hypotheken-Bank	0 62,25
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 99,10	Posener Provinzial-Bank	6 1/2 114,00
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 98,50	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 109,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuss. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 137,00
Pommersche Rentenbriefe	4 104,50	Preussische Hypoth.-Berl.-A.	5 1/2 99,80
Posenische do.	4 104,20	Reichsbank	6 1/2 135,40
Preussische do.	4 104,00	Sächsische Bank	5 1/2 112,50
Schlesische do.	4 104,00	Schlesische Bankverein	5 109,25
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 154,20	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,25
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Breslauer Pferdebahn	5 131,60
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 96,75	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 272,90
do. do. IV	3 1/2 96,75	Braunschweiger Zute	6 146,00
do. do. V	3 1/2 91,60	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7 123,00
Pr. Bd.-Ed. rück. I. u. II. 110	5 113,00	Schlesische Feuerversicherung	30 —
do. do. III. rück. 100	5 108,00	Ravensbg. Spin.	7 106,00
do. do. V. rück. 100	5 108,00	Bank-Discount 3/8. — Lombard-Zinsfuß 4/8.	
do. do. VI.	5 108,00	Privat-Discount 2 1/8.	